



## **Volksbank-Aktionäre genehmigen Bilanz mit Nettogewinn von 34,3 Mio. Euro / Dividenden in Höhe von über 13 Mio. Euro / Neuer Aufsichtsrat: Wirtschaftsberaterin Astrid Kofler ist Präsidentin**

*Die Hauptversammlung der Volksbank hat heute die Bilanz 2018 genehmigt, sowie u.a. den Aufsichtsrat neu gewählt, einen Fonds für den Rückkauf von eigenen Aktien beschlossen und im außerordentlichen Teil die Bankengruppe in der Satzung verankert. Bei der Hauptversammlung waren über 800 Aktionäre (über 22 Prozent des Kapitals) anwesend.*

Die Volksbank hat das Jahr 2018 mit einem sehr guten Bilanzergebnis abgeschlossen. „Wir haben einen Netto-Gewinn von 34,3 Millionen Euro erzielt – ein ambitioniertes Ergebnis, das wir im vergangenen Jahr angekündigt und erreicht haben. Damit haben wir unsere Position als größte Regionalbank im Nordosten Italiens weiter ausgebaut“, betonte Präsident Otmar Michaeler. Die Höhepunkte des vergangenen Geschäftsjahres waren:

- **Die Volksbank ist im Kerngeschäft gewachsen.**  
Erstmals in der Geschichte der Volksbank hat die Bilanzsumme die Schwelle von 10 Milliarden Euro überschritten. Die Bank konnte die Marktanteile im gesamten Einzugsgebiet erhöhen – sei es im Kredit- als auch im Einlagengeschäft mit Familien und Unternehmen.
- **Die Volksbank verdient im Kerngeschäft.**  
Der ROTE (*return on tangible equity*/Rendite auf das materielle Eigenkapital) liegt bei 4,9% (2017: 3,2%). Das starke Wachstum der Kunden-Ausleihungen in bonis (6,8 Mrd. Euro/+9,0%) und der Einlagen (7,7 Mrd. Euro/+4,5%) konnte die Bank nutzen, um sowohl Zinsmarge (165,4 Mio. Euro/+8,9%) als auch Kommissionsgeschäft (89,1 Mio. Euro/+1,0%) zu steigern.
- **Die Volksbank hat den Anteil der Problemkredite weiter verringert.**  
Die Quote der Problemkredite (NPL/*non performing loans*) lag zum Jahresende 2018 beim niedrigen Wert von 8,7% (gegenüber 12,9% im Vorjahr). Damit liegt die Volksbank unter dem Wert vor der Übernahme der Banca Popolare di Marostica (2014: 9,1%).

Aufgrund des **Netto-Gewinns von 34,3 Millionen Euro** lautet der Vorschlag, „eine **Dividende von 0,27 Euro/Aktie** auszuschütten – das sind in Summe über 13 Millionen Euro“, sagte Michaeler. Der restliche Gewinn wird den Rücklagen zugewiesen, um das Eigenkapital zu erhöhen. Die Hauptversammlung stimmte mit großer Mehrheit für diesen Vorschlag, genehmigte die Bilanz und nahm den Nachhaltigkeitsbericht zur Kenntnis.

Michaeler und Generaldirektor Johannes Schneebacher gaben den Aktionären einen **Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr**: „Wir sind sehr gut in das neue Geschäftsjahr gestartet und bauen unsere Position im Kerngeschäft weiter aus“, sagte Michaeler. Der Strategieplan setzt weiterhin auf das Geschäftsmodell einer tief verankerten Regionalbank in Nordost-Italien. „Unser Ziel ist es, im bestehenden Einzugsgebiet durch



solides und gesundes Wachstum weitere Marktanteile dazu zu gewinnen“, sagte Michaeler.

Die Hauptversammlung hat einen **neuen Aufsichtsrat** für den Dreijahreszeitraum 2019-2021 gewählt: Die Hauptversammlung hat für die Liste von Astrid Kofler, Georg Hesse und Emilio Lorenzon gestimmt. Mit der Wirtschaftsberaterin Astrid Kofler nimmt in diesem Gremium erstmals eine Frau Platz – als Erstplatzierte auf der Liste übernimmt sie die Präsidentschaft im Aufsichtsrat. Der bisherige Präsident des Aufsichtsrates Heinz Peter Hager und der Aufsichtsrat Joachim Knoll haben aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Amt (Hager 9 Jahre, Knoll 15 Jahre) und um eine Erneuerung im Aufsichtsrat zu ermöglichen, beschlossen, nicht mehr zu kandidieren. „Dem bisherigen Aufsichtsrat Joachim Knoll – und in erster Linie dem scheidenden Präsidenten Heinz Peter Hager – gebührt ein großer Dank für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement in einer für die Volksbank herausfordernden Zeit“, sagte Volksbank-Präsident Otmar Michaeler.

Die Hauptversammlung hat die **Zusammensetzung des Verwaltungsrats** für das Mandat von 2020 bis 2022 mit zwölf Räten bestätigt.

Als neue **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft** wurde KPMG für den Zeitraum von neun Jahren festgelegt.

Die Hauptversammlung hat den Bericht zur Umsetzung des **Vergütungssystems** im Jahr 2018 zur Kenntnis genommen und Anpassungen des Vergütungssystems 2019 genehmigt.

Die Hauptversammlung hat - vorbehaltlich der aufsichtsrechtlichen Genehmigung - beschlossen, einen **Fonds für den Ankauf von eigenen Aktien** einzurichten, um die Liquidität der Volksbank-Aktie auf der Plattform Hi-MTF zu unterstützen. Die Durchführung der An- und Verkäufe erfolgt durch eine unabhängige dritte Gesellschaft und sieht die Bereitstellung von maximalen Eigenmitteln in Höhe von 5 Millionen Euro vor. Der Fonds wird nicht unmittelbar tätig, da zuvor die notwendigen vertraglichen Voraussetzungen geschaffen werden müssen.

Zudem hat die Hauptversammlung die **Geschäftsordnung der Hauptversammlung** mit geringfügigen Anpassungen genehmigt. Diese soll die Teilnahme der Aktionäre an der Hauptversammlung vereinfachen.

Im außerordentlichen Teil der Hauptversammlung wurden Satzungsänderungen genehmigt, die die **Bankengruppe** statutarisch verankern. Zur Begründung: Ab der zweiten Jahreshälfte 2019 möchte die Bank Pfandbriefe (Covered Bonds) für institutionelle Investoren ausgeben, um damit die Liquidität der Bank zu stärken. Um diese Papiere ausstellen zu dürfen, muss die Bank als Bankengruppe aufgestellt sein.

Die **Dividende** von 0,27 Euro pro Aktie wird mit Wertstellung 3. April 2019 verbucht bzw. der jeweiligen Depotbank zur Verfügung gestellt.



## Die wichtigsten Kennzahlen zum 31.12.2018:

<b>Bilanzsumme</b>	10,3 Mrd. Euro
<b>Verwaltete Mittel</b>	18,4 Mrd. Euro
<b>Einlagen</b>	7,6 Mrd. Euro
<b>Ausleihungen</b>	6,7 Mrd. Euro
<b>Zinsmarge</b>	165,4 Mio. Euro
<b>Nettokommissionen</b>	89,1 Mio. Euro
<b>Netto-Gewinn</b>	34,3 Mio. Euro
<b>ROTE*</b>	4,9%
<b>NPL-Quote**</b>	8,7%
<b>Aktionäre</b>	über 60.000
<b>Kunden</b>	rund 275.000
<b>Mitarbeiter</b>	1.327
<b>Filialen</b>	170

*\*return on tangible equity/Rendite auf das materielle Eigenkapital*  
*\*\*Quote der notleidenden Kredite im Verhältnis zu den Gesamt-Ausleihungen*

---

Die Volksbank mit Sitz in Bozen ist als Regionalbank neben dem Heimatmarkt Südtirol in den nordost-italienischen Provinzen Trient, Belluno, Treviso, Pordenone, Vicenza, Padua und Venedig tätig. Insgesamt verfügt die Volksbank über 169 Filialen. Die Bank (Gründungsjahr 1886) beschäftigt über 1.300 Mitarbeiter und zählt über 60.000 Aktionäre.